

Merkblatt für Kirchendienerinnen/ Küster/Mesnerinnen/ Sakristane ...

Das richtige Läuten von Glocken ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Läuten muss mit Inhalt gefüllt werden, sonst ist es „ein tönend Erz oder eine klingende Schelle“. Elektrische Läuteanlagen und Läutecomputer nehmen den mit dem Läuten betrauten Personen heute viele Aufgaben ab. Trotzdem ist es wichtig, auch diese technischen Hilfsmittel zur Ehre Gottes und mit Herz und Verstand zu bedienen.

MIT DER GLOCKE DURCH DAS KIRCHENJAHR

Für Gemeinden mit drei und mehr Glocken sollte es zur Selbstverständlichkeit werden, zu Gottesdiensten je nach Kirchenjahreszeit und Anlass mit unterschiedlichen Glocken zu läuten. Der Organist / die Organistin zieht auch nicht immer alle Register beim Spielen. Zu den Fastenzeiten Advent und Passion darf gerne auch das Geläute „fasten“, indem eine oder mehrere Glocken schweigen. Zur Geburt und Auferstehung Christi wird die Freude dann auch durch den Glockenklang deutlich. Diese und weitere Variationsmöglichkeiten sind in einer Läuteordnung festgehalten, welche die Gemeindeleitung beschließt. Dabei muss auf die Widmung der Glocken und auf harmonische Zusammenhänge geachtet werden.

Nur beim Ruf zu Gottesdiensten (und beim Einläuten des Sonntages am Vorabend) erklingen mehrere Glocken gleichzeitig. Beim Gebetsläuten außerhalb von Gottesdienstzeiten klingt immer nur jeweils eine Glocke.

EIN- UND AUSSCHALTEN DER GLOCKEN

Leider werden häufig die Glocken viel zu schnell nacheinander oder sogar fast gleichzeitig eingeschaltet. Das Einsetzen der Glocken sollte einen Weg zum Gottes-



dienst hin beschreiben, man rennt oder stolpert ja normalerweise auch nicht dort hin. Jede Glocke von klein zu groß läutet mindestens eine Minute und darf ihren Klang entfalten, bevor die nächste Glocke hinzutritt. Diese Einschaltverzögerung kann auch leicht in der Läuteautomatik eingestellt werden. Das Ausläuten geschieht ebenfalls von klein zu groß: Der Klang der am jeweiligen Tag größten Glocke bleibt bis zum Ende stehen.

LÄUTEDAUER

- Wie lange dauert ein Vaterunser? Langsam gebetet, vielleicht eine Minute. Das Gebetsläuten kann daher auf drei Minuten begrenzt werden und wird dann auch von anderen nicht als Störung empfunden.
- Für das „Einläuten des Sonntags“ sind 5 Minuten ein guter Richtwert. Das Läuten vor dem Gottesdienst sollte keinesfalls länger als 10 Minuten dauern – gerade in größeren Orten macht sich fast niemand mehr erst beim Erklingen der Glocken auf den Weg zur Kirche.
- Begleitet Glockenläuten einen Sarg auf dem Weg zum Grab, soll die Totenglocke erst verstummen, wenn der Sarg dort angekommen ist. Dabei kann eine Funksteuerung der Glocke gute Dienste tun.

GELÄUTEPFLEGE

Die richtige und differenzierte Verwendung der Glocken reduziert auch den Verschleiß der Läuteanlage. Die Berufsgenossenschaft schreibt die Wartung durch eine Fachfirma einmal pro Jahr vor. Es sollte selbstverständlich sein, dass Aufstieg und Glockenstube sauber gehalten werden – besonders auch in den Ecken, da sich dort sonst gerne Rost und Fäulnis einnisten und großen Schaden verursachen.

Ein schadhafter Vogelschutz oder mangelnde Sicherheit beim Aufstieg zur Glockenstube können dazu führen, dass das Geläut von der Berufsgenossenschaft stillgelegt wird.

Vielen Dank für Ihre umsichtige, bedachte und liebevolle Arbeit.

